

Programm zur Ausstellung



Das Floß der Medusa

Multimediale Rauminstallation und Performance
nach dem gleichnamigen Gemälde von Théodore Géricault
von Karen Modrej, Mariko Takahashi und Stefan Winter

Pavillon 333
auf der Ostseite der Pinakothek der Moderne
Türkenstraße 15, 80333 München

Eröffnung: Do, 17. 10. 2024, 19 Uhr
18. 10. - 3. 11. 2024
Di - So, 15 - 20 Uhr · Mo geschlossen · Eintritt frei

Die Lange Nacht der Münchner Museen
Sa, 19. 10. 2024 · 15 - 1 Uhr

Das Floß der Medusa

MULTIMEDIALE RAUMINSTALLATION

- Ort:* **Pavillon 333**
auf der Ostseite der Pinakothek der Moderne
Türkenstraße 15, 80333 München
- Eröffnung:* **Do, 17. 10. 2024, 19 Uhr**
- Begrüßung:* **Prof. Felix Mayer**
Intendant TUM Center for Culture and Arts
nomen nominandum
Kulturreferat der
Landeshauptstadt München
- Podiumsgespräch:* **Prof. Dr. Mirjam Zadoff**
Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München
Dr. Kristina Milz
Zeithistorikerin, Biografin und freie Autorin
Mitherausgeberin von Todesursache: Flucht
Eine unvollständige Liste
- Zeitraum:* **18. 10. bis 3. 11. 2024**
Di - So, 15 - 20 Uhr · Mo geschlossen · Eintritt frei
Die Lange Nacht der Münchner Museen
Sa, 19. 10. 2024 · 15 - 1 Uhr

Karen Modrei (Textilkunst, Performance)

Mariko Takahashi (Klangkunst, Performance)

Stefan Winter (Klangkunst, Performance)

Das Floß der Medusa basiert auf einer Klang- und Filmadaption des gleichnamigen Gemäldes von **Théodore Géricault** und bezieht sich auf die Szene eines Schiffbruchs vor Lampedusa am 3. Oktober 2013. Film- und Klanglandschaften von **Mariko Takahashi** und **Stefan Winter** erscheinen in einem Geflecht aus Stoffetzen, geschaffen von der Textilkünstlerin **Karen Modrei**. In dieser Welt der Bilder und Geräusche rezitieren Stimmen in einer Live-Performance Namen und Daten von Menschen, die auf ihrer Flucht ums Leben gekommen sind. Während die Namen im Raum verhallen, fängt Karen Modrei ohne Unterlass diese mit ihrer Strickmaschine ein, hält sie fest und schafft ein Gewebe, das im Raum wächst und sich unaufhörlich ausdehnt.

... UND LIVE-PERFORMANCE

Das Sterben muss aufhören

90 Stunden lang an den 15 Ausstellungstagen werden mantraartig **Mariko Takahashi**, **Stefan Winter** u. a. die Namen und Daten aus **Todesursache: Flucht — Eine unvollständige Liste** (Hirnkost Verlag) aufzählen. **Karen Modrei** zieht unablässig Faden um Faden durch ihre Strickmaschine, die wie eine Brandung rauscht, um diese Namen und Daten festzuhalten. In den vergangenen dreißig Jahren sind Tausende auf der Flucht nach und in Europa ums Leben gekommen. Zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2018 hat **Kristina Milz** zusammen mit der Berliner Schriftstellerin **Anja Tuckermann** erstmals eine Liste der Toten (die belegten Fälle) in Buchform herausgegeben. In der 3. erweiterten Auflage sind über 50.000 Opfer aufgeführt, teilweise mit Porträts und Hintergrundinformationen. Diese persönlichen Geschichten sind wie lebendige Rufe der Toten, die nicht ungehört verhallen dürfen.

Das Liste hat zum Ziel, das Ausmaß dieser Tragödie sichtbar zu machen. Nur die dokumentierten Fälle sind erfasst, die meisten Toten sind ohne Namen aufgeführt. Überlebende der Flucht haben den Herausgeberinnen **Kristina Milz** und **Anja Tuckermann** einige der Namen ihrer Toten genannt, andere wurden eruiert. Sie sollen dem Vergessen entrissen werden — denn hinter jeder Zahl steht ein Mensch: Das Sterben muss aufhören.

Zeugnis von Humanität

Schiffbruch vor Lampedusa (Wallstein Verlag), verfasst von dem italienischen Autor **Davide Enia**, ist ein eindringlicher Text über die Insel Lampedusa, über ihre Bewohner und über Menschen, die dort Rettung suchen — ein großes Zeugnis von Humanität.

»Das Baby ist winzig, die Mutter selbst noch ein halbes Kind. Sie sind da, fünf Meter von mir entfernt. Und direkt vor mir gehen drei Mann gleichzeitig unter. Wen soll ich also retten? Zu wem soll ich hin? Was tun? Rechnen — das ist alles, was man in so einer Situation tun kann. Mathematik. Drei sind mehr als zwei. Drei Leben sind ein Leben mehr.«

Davide Enia ist nach Lampedusa gefahren, um sich selbst ein Bild von der Insel zu machen, die in den Medien zum Sinnbild für die Flüchtlingskrise geworden ist. Seine Gespräche mit Rettungshelfern, Freunden und Fischern, aber auch seine persönlichen Eindrücke bei Rettungsaktionen verwebt er zu einer unglaublich dichten und ergreifenden Erzählung, Teile daraus erklingen in der Installation.

Wir wollen keine Kunst für Eingeweihte, keine Theaterbühne, sondern die schamlose Welt selbst. — Karen Modrei, Mariko Takahashi, Stefan Winter

FILMVORFÜHRUNG UND PODIUMSGESPRÄCH

- Ort:* **Pinakothek der Moderne**
Ernst-von-Siemens-Auditorium
Barer Straße 40, 80333 München
- Beginn:* **Fr, 18. 10. 2024, 17:45 Uhr**
- Film-Doku:* **Tod vor Lampedusa. Europas Sündenfall**
SWR-Dokumentation von Ellen Trapp und Natalie Amiri
- Podiumsgespräch:* **Ellen Trapp**
Leiterin des Programmbereichs Kultur
im Bayerischen Rundfunk
Natalie Amiri
Journalistin, ARD Weltspiegel Moderatorin, Autorin
Stefan Winter
Klangkünstler, Musikproduzent, Verleger

Am 3. Oktober 2013 kenterte vor Lampedusa ein Boot mit über 540 Flüchtlingen auf dem Weg von Afrika nach Europa. 368 ertranken, so viele wie noch nie zuvor. **Papst Franziskus** sprach aus, was damals Millionen erschütterter Menschen dachten: »Es ist eine Schande«. Europa schottet sich ab und will vom Schicksal dieser Flüchtlinge nichts wissen. Die Autorinnen **Ellen Trapp** und **Natalie Amiri** haben in der SWR-Dokumentation den Weg dieser Flüchtlinge nachgezeichnet. Wer waren diese Menschen, die diese gefährliche Reise auf sich genommen haben? Warum haben sie ihre Heimat verlassen? In Wiesbaden fanden die Autorinnen einen Überlebenden jener Nacht: **Dawit**, einen jungen Mann, der es nach jahrelanger Flucht durch Nordafrika auf jenes Flüchtlingsboot geschafft hatte. Er war unterwegs mit seinem Freund **Bimnet**, der in jener Nacht vor Lampedusa gestorben ist. Die Doku verfolgt die Spur ihrer Flucht: Eritrea, Sudan, Libyen. Die Reporterinnen besuchten Verwandte, Freunde, Schicksalsgenossen. Im Laufe des Films werden das ganze Drama, das Leid, die Angst, die Gefahr, die Verzweiflung, die Gründe für die Flucht greifbar. Was **Dawit** und **Bimnet** stets vorangetrieben hat: die Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa, jenseits von Verfolgung und Folter. Der Film ist ein aufrüttelndes Dokument menschlichen Leids und ein schockierender Beleg für den Zynismus, mit dem die EU eine Politik der Isolation betreibt.

PODIUMSGESPRÄCH

Ort: **Habibi Kiosk**
Münchner Kammerspiele
Maximilianstraße 26, 80539 München

Beginn: **Mi, 23. 10. 2024, 19:00 Uhr**

Podiumsgespräch: **Tareke Brhane**
Leiter Comitato 3 Ottobre
www.comitatotreottobre.it
Gina Penzkofer
Theaterschaffende, Dramaturgin,
Künstlerische Leiterin Habibi Kiosk,
Münchner Kammerspiele

Erinnerung und Dialog

Gina Penzkofer führt ein Gespräch mit **Tareke Brhane**, geboren in Eritrea, wo der Aktivist seit seinem zehnten Lebensjahr studierte und arbeitete, um seine Mutter zu unterstützen. Mit 17 floh er aus Eritrea, um der lebenslangen Wehrpflicht zu entgehen. Es war keine leichte Entscheidung für **Tareke**, sein Land zu verlassen und unkalkulierbare Risiken einzugehen. Seine Reise dauerte mehrere Jahre und er war auf Wegen durch den Sudan und Libyen mit Tod, Gewalt und Gefängnis konfrontiert. Bei seinem ersten Versuch, das Mittelmeer zu überqueren, wurde er abgewiesen, bis Tareke Ende 2005 endlich Sizilien erreichen konnte.

Tareke arbeitete als Kulturvermittler in Lampedusa und Süditalien für Save The Children und Ärzte ohne Grenzen. Heute lebt **Tareke** in Rom, ist verheiratet und hat zwei Kinder, Michele und Simone. Er hilft Asylbewerbern und leitet **Comitato 3 Ottobre**, eine gemeinnützigen Organisation, die nach der Tragödie von Lampedusa gegründet wurde. Ziel der Organisation ist es, die Anerkennung eines Gedenktages zu erwirken, der jedes Jahr am 3. Oktober auf nationaler und europäischer Ebene begangen werden soll, um alle Migranten zu ehren, die auf dem Meer umkommen, und diejenigen, die ihr Leben riskieren, diese zu retten.

Am 12. Dezember 2014 erhielt **Tareke Brhane** im Rahmen des World Summit of Nobel Peace Laureates die Peace Summit Medal for Social Activism für seinen Einsatz zur Sensibilisierung für die Fluchtfrage in Italien.



In Zusammenarbeit von Neue Klangkunst
mit Habibi Kiosk der Münchner Kammerspiele

Das Floß der Medusa
reflektiert eine menschlichen Tragödie
unserer Zeit, wie es Théodore Géricault
vor über 200 Jahren in seinem gleichnamigen
Gemälde getan hat, als 150 Menschen aus
Egoismus und Arroganz auf hoher See
ihrem tödlichen Schicksal überlassen wurden,
obwohl sie hätten gerettet werden können.



Bezirksausschuss 3
Maxvorstadt
der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Gefördert vom VAH, Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst, Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt,
Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Michael Haentjes, Kunststiftung Ingvild und Stephan Goetz

Neue Klangkunst in Zusammenarbeit mit dem TUM Center for Culture and Arts